

HAUS DER WIRTSCHAFT

Normkonforme Arbeitsbeleuchtung trotz dunkler Decken?
Zumtobel kann.



IM GESPRÄCH MIT CHRISTINE FREY
UND STEFAN SICK, INHABER DES
ARCHITEKTURBÜROS SBS AG

Architektur, Prozessorientierung und Kommunikation. Mit diesen Begriffen werben Sie auf der Webseite Ihres Architekturbüros. Inwieweit liess sich diese Verbindung auch im Haus der Wirtschaft verwirklichen?

Christine Frey: Das Haus der Wirtschaft war ein echtes Traumprojekt. Bevor wir den ersten Strich auf dem Papier gezeichnet haben, haben wir uns gefragt: Wie arbeitet der moderne Mensch in Zukunft und was muss ein moderner Arbeitgeber dafür bieten? Erst danach haben wir darüber geredet, was im alten Gebäude des Bauträgers an Büroräumen vorhanden war und welche Prozesse im Neubau verbessert werden können. Wir wollten eine Umgebung schaffen, in der man sich wohlfühlt und Kreativität und Austausch an vorderster Front stehen.

Was war für Sie als Architekten die grösste Besonderheit an diesem Projekt?

Stefan Sick: Das Besondere an diesem Projekt ist die Materialvielfalt. Die Naturmaterialien und Naturfarben waren ein Entwicklungsschritt, den wir gemeinsam mit dem Kunden gemacht haben. Das Credo der SBS AG lautet: Von innen nach aussen entwickeln. Das war sowohl die Herausforderung als auch das Spezielle an diesem Projekt. Der Kubus bzw. das Volumen des Projekts war bereits von den Architekten, die den Grundriss gemacht haben, vorgegeben. Wir durften dann mit dem Kunden die Innenarchitektur und Materialisierung entwickeln. Das war für uns eine sehr spannende Aufgabe.



Ein modernes, kreatives Arbeitsumfeld, in dem sich alle wohlfühlen – das war das Ziel des Architektenduos Stefan Sick und Christine Frey.

Das Haus der Wirtschaft verfolgt ein modernes Bürokonzept mit einer gesunden Work-Life-Balance. Welchen Beitrag leisten dabei Architektur und Licht?

Christine Frey: Die Atmosphäre an einem Arbeitsplatz ist entscheidend. Es geht um Raumgrössen, Farben und Formen. Aber es geht eben auch darum, alles ins beste Licht zu rücken. Mit Zumtobel haben wir einen idealen Partner gefunden, um diese vielfältige und spezielle Materialisierung zu inszenieren. Aber es geht natürlich nicht nur um Effekte. Es geht vor allem um das beste Licht am Arbeitsplatz – indirektes Licht nach oben, direktes Licht nach unten auf die Arbeitsfläche und Licht, das der Tageszeit und Jahreszeit entspricht.

Welche Rolle spielen Licht und Leuchten für dieses vielfältige Raumkonzept?

Christine Frey: Die Beleuchtung darf man nicht unterschätzen. Um eine moderne, inspirierende Atmosphäre zu schaffen, genügt es nicht, Farben und Tapeten an die Wand zu bringen und schöne Fliesen oder Holzböden zu installieren. Die Beleuchtung ist auch sehr wichtig. Dabei muss man sich bei jedem einzelnen Raum fragen, welches Licht und welche Produkte es braucht, um das, was der Raum bietet, am besten zur Geltung zu bringen.

Stefan Sick: Materialisierung und Licht sind eng miteinander verknüpft. Die Materialvielfalt, die vom Kunden gewünscht war und wir gemeinsam mit ihm entwickelt haben, war eine Herausforderung: Wie kombiniert man die verschiedenen Materialien miteinander, dass alles zusammenpasst? Und wie setzt man alles

ins richtige Licht, um die gewünschte Wirkung des Materials zu unterstützen und nichts kaputt zu machen? Das war eine Herausforderung, für die wir unterschiedliche Lichtquellen miteinander kombinierten. In den Meetingräumen werden beispielsweise runde Flächenleuchten von Wallwashern und Spots ergänzt.

Wie sah die Zusammenarbeit mit dem Zumtobel Team aus?

Christine Frey: Wir sind gemeinsam mit dem Team von Zumtobel an einem Tisch gesessen, auf dem riesige Grundrisse lagen. Wir sind jeden Quadratzentimeter dieses Grundrisses gemeinsam durchgegangen und haben für jedes einzelne Zimmer besprochen, was in diesem stattfindet und welche Aufgaben die Mitarbeiter dort erfüllen müssen. Es ist etwas völlig Anderes, ob es ein Arbeits- oder ein Sitzungszimmer wird. So haben wir uns Meter für Meter vorgearbeitet und konnten mit dem Know-how und der Produktauswahl von Zumtobel schlussendlich eine perfekte Lösung finden.



Das Gebäude setzt rund um die Uhr einen städtischen Akzent in der Industriezone von Pratteln.

Wie ist es Ihnen in den Büros gelungen, die erforderte Beleuchtungsstärke trotz der dunklen Decken und Materialien zu erreichen?

Stefan Sick: Dunkle Materialien reflektieren das Licht nicht so gut. Das war eine grosse Herausforderung, für die wir einen starken Partner gesucht und mit Zumtobel auch gefunden haben. Denn die Leuchten müssen sowohl die erforderte Beleuchtungsstärke als auch die passende Lichtstimmung liefern, um das Material- und Farbkonzept zu unterstützen. In den Büros haben wir folgendes Konzept: Im Gangbereich gibt es eine lineare Grundbeleuchtung. Bei den Arbeitsplätzen haben wir Stehleuchten. Die heutigen Stehleuchten verfügen über einen direkten und einen indirekten Lichtanteil. Wenn man dunkle Decken hat, ist vor allem der Indirekt-Anteil relevant. Es war eine Herausforderung, die richtige Leuchte zu finden, mit der die Gesamtbeleuchtungsstärke erreicht werden konnte. Die Stehleuchte LINETIK hat diese Aufgabe ohne spezielle Anpassungen perfekt erfüllt. Wir liessen das im Vorfeld natürlich prüfen und durch Lichtberechnungen belegen. Ihr schlichtes Design und ihr industrieller Look passen ausserdem sehr gut zu den Räumlichkeiten. Entsprechend leicht fiel die Entscheidung für diese Leuchte. Sie war konkurrenzlos.

Neben den Eigenmarken der Zumtobel Group finden sich im Haus der Wirtschaft auch Handelsmarken und Sonderlösungen. Wie wichtig war dieses Angebot aus einer Hand für Sie und das Projekt?

Christine Frey: Ich glaube, die Vielseitigkeit ist bei der Auswahl des Lichtpartners sehr entscheidend. Als Architekten schildern wir dem Lichtpartner, wie die Räume ausgestattet sind und welche Ziele und Vorstellungen wir haben. Hier kommt die Erfahrung und die Produktauswahl des Lichtpartners ins Spiel. Wenn etwas nicht im Produktportfolio enthalten war, hat Zumtobel es möglich gemacht. Das Team lieferte uns tolle Lösungen.

Wie wird das Haus der Wirtschaft und die Beleuchtung im Speziellen von den Mitarbeitern und Besuchern angenommen?

Christine Frey: Wir haben sehr viele Komplimente bekommen. Die Leute sind begeistert – sowohl die Mitarbeiter als auch Besucher. Alle fühlen sich wohl. Vor allem abends, wenn das Licht richtig zur Geltung kommt, ist es einfach nur grossartig.

Stefan Sick: Wir waren sehr gespannt auf die Rückmeldungen unserer Kunden, die ihre Büros ebenfalls im Haus der Wirtschaft haben. Berechnungen sind das eine, aber in den Räumen tatsächlich zu arbeiten und sich wohlfühlen, ist das andere. Die Feedbacks sind sehr gut. Die Mitarbeiter fühlen sich wohl und arbeiten sehr gerne im Haus der Wirtschaft.

Haus der Wirtschaft, Pratteln

Bauträger: Trinova Park AG, Steffisburg

Architektur: Züst Gübeli Gambetti z2g, Zürich

Innenarchitektur: SBS AG smart building solutions, Pratteln

Elektroinstallateur: Marti Elektro-Installationstechnik AG, Basel

Lichtlösung: Stehleuchte LINETIK, Lichtlinie SLOTLIGHT, Pendelleuchte LIGHT FIELDS, dekorative Rundleuchte ONDARIA, Strahler VIVO, Downlight MICROS, Lichtleiste LINARIA und Thorn PopPack, Lichtbandsystem TECTON, Lichtlinie Thorn Equaline, Mastleuchte Thorn Urba, Pollerleuchte Thorn Raze, Fassadenleuchte Thorn Cesar, Bodeneinbauleuchte acdc Plaza



Die gesammelten Informationen zum Projekt finden Sie unter zumtobel.ch/hausderwirtschaft

